

ÖFFNUNGSZEITEN VON UNSEREM PFARRAMT

VON MO. BIS MI. UND FR. VON 9 BIS 12 UHR

KONTAKT UNTER 08821-95230 ODER PER E-MAIL UNTER
PFARRAMT.GARMISCH-PARTENKIRCHEN@ELKB.DE

GOTTESDIENSTE

31. Oktober

17:00 Ökumenischer Gottesdienst am Gedenktag der Reformation mit
Pfr. Martin Dubberke & einem katholischen Kollegen – Johanneskirche

2. November

09:00 Friedenskirche mit Prädikantin Elisabeth Thewes

09:00 Markuskirche mit Diakon Ralf J. Tikwe

10:30 Heilandkirche mit Prädikantin Elisabeth Thewes

10:30 Johanneskirche (Abendmahlsgottesdienst) mit Diakon Ralf J. Tikwe

VERANSTALTUNGEN

27. Oktober

20:00 Probe Kantorei Werdenfels mit KMD Wilko Ossoba-Lochner, Gemeindehaus

28. Oktober

14:30 Treffpunkt „Kaffee & Kultur – „Suriname: Kleinstes unabhängiges Land Südamerikas“ – Reisebericht mit Pfr.i.R. Gernot Friedrich
Team & Diakon Ralf J. Tikwe – Gemeindehaus

29. Oktober

19:30 Probe „Feuer und Flamme“ mit Sylvia Meggyes – Gemeindehaus

KOLLEKTEN & SPENDEN

Spendenkonto Sparkasse Oberland
IBAN: DE52703510300018022004
BIC: BYLADEM1WHM

Die Kollekte am Ausgang ist für das **Konfiarbeits**
bestimmt.

Vielen Dank für Ihre Kollekten der vergangenen
Wochen in der Höhe von **563,06 Euro**.

GEMEINDEWOCHE

26. Oktober 2025



SEGEN UND SEGENEN

Segen – ein Wort, das in vielen Religionen, Traditionen und Kulturen eine tiefe Bedeutung trägt. Doch was bedeutet es eigentlich, zu segnen oder gesegnet zu werden? Oft denken wir bei „Segen“ an etwas Gutes, das uns widerfährt, an Glücksmomente, an den Schutz einer höheren Macht oder an die warmen Wünsche nahestehender Personen. Segen kann sichtbar oder unsichtbar sein, gesprochen oder still, ein Ritual oder eine spontane Geste. Und doch verbindet uns alle die Sehnsucht nach einem guten Wort, einer liebevollen Geste, einem Funken Hoffnung, der uns in schwierigen Zeiten Kraft schenkt.



Gerade in einer Zeit, in der Sorgen und Unsicherheiten wachsen, gewinnt das Segnen neue Bedeutung. Es erinnert uns daran, dass wir miteinander verbunden sind. Segnen ist Vertrauen in das Gute, das in jedem

Menschen wohnt. Es ist die Hoffnung, dass unsere Welt durch kleine Gesten der Freundlichkeit und Liebe heller wird.

Deshalb probieren wir in der Gemeinde etwas Neues aus. Am 08. November 2025 um 18 Uhr feiern wir in der Christuskirche, St. Martin-Straße 50, in Garmisch einen Segnungsgottesdienst mit der Möglichkeit, sich persönlich segnen zu lassen. Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Ihre Prädikantin Elisabeth Thewes

Segnen ist eine Haltung, ein Ausdruck von Liebe und Wertschätzung, eine Einladung zum Leben. Wer segnet, spricht dem anderen zu: Du bist wertvoll, du bist nicht allein, das Gute möge dich begleiten. In Momenten der Unsicherheit oder des Abschieds kann schon ein kleiner Segen Trost schenken. Ein Segenswort zum Geburtstag, zur Taufe, am Krankenbett oder einfach zwischendurch macht Mut und spendet Zuversicht. Segnen bedeutet, das Gute zu wünschen, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Es ist ein Geschenk, das wir weitergeben dürfen – an Freund*innen, Nachbar*innen und Unbekannte.



RÜCKBLICK & AUSBLICK

SEGNUNGSGOTTESDIENST

AM 8. NOVEMBER IN DER CHRISTUSKIRCHE

Segen – ein kleines Wort mit großer Kraft. Er begleitet uns am Anfang wichtiger Lebensabschnitte, schenkt Halt, Hoffnung und Zuversicht. Doch warum sollten Segensmomente enden, wenn das Leben weitergeht? Julia Tamm und Elisabeth Thewes laden herzlich zu einem besonderen Segnungsgottesdienst ein – einem Abend, der Raum gibt für persönliche Begegnungen, stille Wünsche und gute Worte. Erleben Sie, wie wohl-tuend ein Segen sein kann – ob sichtbar oder leise, gesprochen oder nur gespürt.

Segnungsgottesdienst
Samstag, 8. November 2025, 18:00 Uhr
Christuskirche, St.-Martin-Straße 50, Gar-misch

Kommen Sie vorbei, lassen Sie sich segnen – und nehmen Sie einen Funken Segen mit in Ihren Alltag.

UMWELTTIPP – KLIMASCHUTZ AUF DEM DESSERTELLER

Für ein umweltschonendes Dessert eignet sich ein veganes Apfelcrumble mit Haferstreuseln wunderbar, da es sich einfach zubereiten lässt und ausschließlich regionale, pflanzliche Zutaten verwendet. Zunächst werden vier Äpfel aus regionalem Anbau gewaschen, entkernt und in kleine Stücke geschnitten. Anschließend vermischt man sie mit zwei Esslöffeln Zitronensaft, einem Teelöffel Zimt und etwas Ahornsirup oder Honig. Diese Mischung kommt in eine kleine Auflaufform. Für die Streusel werden 80 Gramm Haferflocken, 50 Gramm Vollkornmehl, 50 Gramm pflanzliche Margarine

oder Kokosöl sowie eine Handvoll gehackter Nüsse verknetet, bis eine krümelige Masse entsteht. Die Streusel werden über die Äpfel gegeben, und das Ganze wird im vorgeheizten Ofen bei 180 Grad Umluft etwa 25 Minuten gebacken, bis die Oberfläche goldbraun ist. Das Crumble schmeckt besonders gut warm, serviert mit etwas pflanzlichem Joghurt oder Apfelmus. Wer die Umwelt zusätzlich schonen möchte, verwendet Äpfel aus saisonalem und ökologischem Anbau, kauft Zutaten möglichst unverpackt und nutzt gerne auch leicht schrumpelige Früchte, um Lebensmittelabfälle zu vermeiden.

KINDERBIBELTAG AM BUß- UND BETTAG

Am Buß- und Betttag, Mittwoch, den 19. November, laden wir alle Kinder herzlich zum Kinderbibeltag in die Johanneskirche und das Evangelische Gemeindehaus ein!

Von 08:30 bis 12:00 Uhr erwartet die Kinder ein spannender Vormittag voller Geschichten, Spaß und Kreativität. Gemeinsam entdecken wir eine biblische Geschichte für Kinder, basteln und malen rund um das Thema – und feiern natürlich auch einen gemeinsamen Gottesdienst.

Zum Abschluss gibt es für alle einen leckeren Mittagsimbiss, bevor die Kinder wieder von ihren Eltern abgeholt werden können.

Wir freuen uns auf einen fröhlichen und segensreichen Tag mit vielen kleinen und großen Entdeckungen rund um den Glauben!

LITURGIE ERKLÄRT

FOLGE 17 – VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Nach dem Amen am Ende des Kollektengebets beginnt nun der zweite Akt des Gottesdienstes: Verkündigung und Bekenntnis. Im Mittelpunkt dieses zweiten Hauptabschnitts des evangelischen Gottesdienstes steht das Hören, Deuten und Bekennen des Wortes Gottes.

Doch aus welchen Elementen besteht dieser Abschnitt des Gottesdienstes? Das sind zum einen die biblischen Lesungen, das Glaubensbekenntnis der Gemeinde und schließlich die Predigt. Zwischen den Lesungen singt die Gemeinde Lieder

Klassischerweise besteht dieser Teil des Gottesdienstes aus vier Lesungen

- Alttestamentliche Lesung
- Epistel
- Evangelium
- Predigttext

Wie? Vier Lesungen? Wann haben wir das letzte Mal einen Gottesdienst mit vier Lesungen erlebt? Das ist selten geworden. In den letzten Jahrzehnten hat man mehr und mehr auf die alttestamentliche Lesung verzichtet, weil das Alte Testament durch den Psalm im Gottesdienst vertreten ist und man die Gottesdienstbesucher nicht mehr mit so vielen Lesungen überfordern wollte. Seit einigen Jahren wird auch immer seltener die Epistel gelesen, so dass heutzutage häufig nur noch die Evangelien-Lesung übrigbleibt, der sich als Antwort auf die Gute Botschaft das Glaubensbekenntnis der Gemeinde anschließt.

Die vierte Lesung – also der Predigttext – ist in der Regel in die Predigt integriert, wenn nicht eine der Lesungen zugleich auch der Predigttext ist. In der Predigt wird ein biblischer Text für die Gegenwart ausgelegt, um Trost, Orientierung und Er-

mutigung zu vermitteln. Folgen wir der Agenda für die Evangelische Kirche der Union und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands folgt hier das Glaubensbekenntnis auf die Predigt als Antwort auf das gehörte Wort. Zudem folgen dann das Schuldbekenntnis mit anschließender Absolution sowie die Fürbitten.

Dieser zweite Teil des Gottesdienstes ist ein Wechsel von Anrede und Antwort: Gott spricht in seinem Wort zu den Menschen, und die Gemeinde antwortet im Lied, Gebet und Bekenntnis. Er bildet den theologischen Kern des evangelischen Gottesdienstes, da hier die Mitte des christlichen Glaubens – die Verkündigung des Evangeliums – geschieht.

Der sogenannte Wortteil des Gottesdienstes – „Verkündigung und Bekenntnis“ – steht in direkter Linie mit der jüdischen Tradition der Schriftlesung und Auslegung in der Synagoge. Schon Jesus lehrte in der Synagoge durch das Lesen und Erklären der Schrift (vgl. Lukas 4,16–21). Diese Verbindung wurde in der urchristlichen Gemeinde aufgenommen und bildet bis heute den Grundstock des Wortgottesdienstes.

Insgesamt ist dieser Abschnitt der liturgische Ort, an dem die Gemeinde das Wort Gottes empfängt, es bedenkt, darauf antwortet und neu bekennt, dass sie im Glauben lebt. Er stellt die Verbindung zwischen Gottes Wort und der Lebenswirklichkeit der Hörenden her und ist daher Herzstück unserer evangelischen Gottesdienstpraxis. In den nächsten Folgen werden wir uns jedes Element dieses Gottesdienstabschnitts im Detail anschauen. Dazu gehört natürlich auch ein Blick auf die Abkündigungen und ihre Bedeutung an in diesem Teil des Gottesdienstes. Pfr. Martin Dubberke